

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	1
A. Ärzte-GmbH als Berufsausübungsgesellschaft.....	3
I. Berufsorganisationsgesellschaften.....	4
II. Berufsausübungsgesellschaften.....	4
III. Zwei Definitionen der Ärzte-GmbH.....	5
IV. Abgrenzung zu anderen Formen der ärztlichen Kooperation.....	6
B. Entwicklung der Freiberufler-GmbH.....	7
C. Vorzüge der GmbH.....	10
D. Berufsrechtliche Bedenken.....	12
E. Gang der Untersuchung.....	13
§ 1 Die Zulässigkeit der Ärzte-GmbH.....	15
A. Zweck der Ärzte-GmbH gem. § 1 GmbHG.....	15
I. Grammatische und systematische Auslegung.....	15
II. Historisch-genetische Auslegung.....	17
B. Vorgaben des Berufsrechts.....	19
I. Bundesärzteordnung und Heilpraktikergesetz.....	20
II. Heilberufe- und Kammergesetze und Berufsordnungen.....	21
1. Grundlagen.....	21
2. Heilberufe- und Kammergesetze der Länder.....	2+
a. Bundesländer ohne einschränkende Regelungen.....	24
b. Bundesländer mit einschränkenden Regelungen.....	24
aa. Verbot der juristischen Person in Bayern und Sachsen.....	25
bb. Niederlassungsgebote in Berlin, Brandenburg, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen.....	26
cc. Kombination beider Modelle in Schleswig-Holstein.....	28
3. Satzungsrechtliche Vorgaben der Ärztekammern in den Berufsordnungen.....	29
a. Gemeinsame Berufsausübung gem. § 22 i.V.m. Kapitel D. II. Nr. 8 Abs. 1.....	29
b. Berufsausübung des einzelnen Arztes gem. § 17.....	30
aa. Das Modell der Musterberufsordnung MBO-Ä 1997.....	30
bb. Umsetzung des Modells in den Berufsordnungen der Ärztekammern.....	31
c. Folgeregelungen in § 19 Satz 2 und § 22a Abs. 1 MBO-Ä 1997.....	31
d. Zusammenfassung.....	33

4. Mangelnde Übereinstimmung zwischen Satzungsrecht und gesetzlicher Ermächtigungsgrundlage	34
C. Geltung der Beschränkungen nach Verfassungsrecht	37
I. Grundrechtsbetroffenheit der Ärzte	37
1. Vereinbarkeit mit Art. 12 Abs. 1 Satz 1 GG – Berufsfreiheit	37
a. Eingriff in den ärztlichen Heilberuf	37
b. Zulässigkeit des Eingriffs	40
aa. Verstoß gegen den Regelungsvorbehalt in Art. 12 Abs. 1 Satz 2 GG	40
(a) Vorbehalt des Gesetzes, Art. 12 Abs. 1 Satz 2 GG i.V.m. Art. 20 Abs. 3 GG	40
(b) Vorrang des Gesetzes, Art. 20 Abs. 3 GG	42
(c) Ergebnis	46
bb. Materielle Vereinbarkeit mit Art. 12 Abs. 1 Satz 1 GG	47
(a) Eignung zur Förderung der Ziele: Schutz der Gesundheit der Bürger und Schutz des Mittelstandes	47
(b) Erforderlichkeit und Zumutbarkeit der Regelungen	48
2. Ergebnis	49
II. Grundrechtsbetroffenheit der Ärzte-GmbH	49
1. Vereinbarkeit mit Art. 12 Abs. 1 Satz 1 GG – Berufsfreiheit	49
a. Eingriff in den ärztlichen Heilberuf	49
b. Vereinbarkeit mit Art. 12 Abs. 1 Satz 1 GG	50
aa. Erforderlichkeit	51
(a) Einordnung des Eingriffs als Zugangsschranke bei der Ärzte-GmbH	51
(aa) Objektive und subjektive Zugangsschranken	51
(bb) Durchgriff auf die hinter der GmbH stehenden natürlichen Personen?	53
(b) Verfügbarkeit milderer Mittel	55
(aa) Die Rechtslage in Bayern und Sachsen	55
(bb) Die Rechtslage in Berlin	56
(cc) Die Rechtslage in Brandenburg, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen	56
(dd) Die Rechtslage in Schleswig-Holstein	58
bb. Zumutbarkeit	59
cc. Ergebnis	65
2. Vereinbarkeit mit Art. 9 Abs. 1 GG – allgemeine Vereinigungsfreiheit	65
a. Schutzbereich	65
b. Eingriff in die allgemeine Vereinigungsfreiheit	68
c. Zulässigkeit des Eingriffs	69
d. Verhältnis von Art. 9 Abs. 1 GG und Art. 12 Abs. 1 Satz 1 GG ..	70
3. Vereinbarkeit mit Art. 3 Abs. 1 GG – Gleichbehandlung	71
a. Ungleichbehandlung zu Lasten der Ärzte-GmbH	71
b. Vergleichbarkeit der stationären Kliniken mit ambulanten Praxen?	72

III. Zusammenfassung	74
D. MBO-Ä 2004: Zulässigkeit von Ärztegesellschaften?.....	75
§ 2 Organschaft in der Ärzte-GmbH – nur mit Approbation?.....	79
A. Vorgaben des Gesellschaftsrechts.....	81
I. Besondere Eignungsvoraussetzung der GmbH-Gesellschafter.....	81
1. Vorschriften des GmbHG	81
2. Treuepflicht des Gesellschafters in Form der aktiven Förderungspflicht	81
II. Besondere Eignungsvoraussetzungen der GmbH-Geschäftsführer	83
B. Vorgaben des ärztlichen Berufsrechts.....	84
I. Nichtärzte als Gesellschafter in der Ärzte-GmbH.....	85
1. Regelungen der Heilberufe- und Kammergesetze	85
2. Berufsordnungen der Ärztekammern	86
II. Ärzte als Teilhaber, die ihren Beruf in der GmbH jedoch nicht ausüben	86
III. Nichtärzte als Geschäftsführer in der Ärzte-GmbH.....	88
1. Heilberufe- und Kammergesetze, insbesondere § 31 Abs. 2 Satz 3 BbgHeilBerG, § 29 Abs. 2 Satz 3 HeilBerG NW und § 29 Abs. 2 Satz 3 HeilBerG SH.....	88
a. Grammatische Auslegung	88
b. Systematische Auslegung	89
c. Historisch-genetische und teleologische Auslegung	89
d. Ergebnis.....	90
2. Berufsordnungen der Ärztekammern	90
C. Analogie zu den berufsrechtlichen Vorschriften anderer freier Berufe?.....	90
I. Vorliegen der Analogievoraussetzungen	91
II. Unterschiedliche Gesetzgebungskompetenzen und Wertungen zwischen Ländern und Bund.....	92
III. Verstoß gegen den Gesetzesvorbehalt	93
D. Ergebnis	93
§ 3 Die Gewähr eines beruflichen Freiraums für Ärzte in der Ärzte-GmbH.....	95
A. Ärzte-GmbH als Nur-Ärzte-GmbH (vollständige Ärztegesellschaft).....	97
I. Errichtung der Ärzte-GmbH: Gestaltung des Gesellschaftsvertrags.....	98
1. Gesellschaftsrechtliche Treuepflichten im Vorgründungsstadium?..	98
2. Bindung der Geschäftsorgane an das ärztliche Berufsrecht	99
a. Sachliche Reichweite des erforderlichen Berufsbezugs	99
b. Folgen für die Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrags	101
3. Zivilrechtliche Folgen eines Verstoßes gegen das Berufsrecht.....	103
a. Nichtigkeit des Gesellschaftsvertrags gem. § 134 BGB.....	103
aa. Ärztliches Satzungsrecht als Verbotsgesetz.....	104
(a) Gesetz i.S.d. § 134 BGB.....	104
(b) Verbot i.S.d. § 134 BGB.....	105
(aa) Bestehen materieller Verbote	105

(bb) Fehlende zivilrechtliche Nichtigkeitsanordnung.....	106
bb. Ergänzende Anordnung der Nichtigkeit in § 134 BGB?	107
(a) Ausgleich der fehlenden zivilrechtlichen Satzungskompetenz durch die Gesetzgebungskompetenz des Bundes.....	107
(b) Regelungsgehalt des § 134 BGB	108
(aa) Grammatische und systematische Auslegung	108
(bb) Historisch-genetische Auslegung	109
(cc) Teleologische Auslegung	113
cc. Ergebnis	114
b. § 138 BGB.....	115
4. Überwachung des Gesellschaftsvertrags durch das Registergericht und die Ärztekammern.....	117
5. Ergebnis	118
II. Weisungen der Gesellschafterversammlung und der Geschäftsführung in der bestehenden Gesellschaft.....	119
1. Gesellschaftsrechtliche Beschränkungen der Weisungen	120
a. § 45 Abs. 1 GmbHG.....	120
aa. Grammatische und systematische Auslegung.....	121
bb. Historisch-genetische Auslegung	122
cc. Ergebnis	122
b. Gesellschaftsrechtliche Treuepflicht	122
2. Berufsrechtliche Vorgaben: Geltungsanordnung der Weisungsfreiheit in § 1 Abs. 2 BÄO?.....	124
a. Grammatische Auslegung	124
b. Systematische Auslegung.....	125
c. Historisch-genetische Auslegung	126
d. Teleologisch-verfassungskonforme Auslegung.....	126
e. Ergebnis.....	128
3. Aus dem Arbeitsrecht folgende Grenzen des Weisungsrechts.....	128
a. GmbH-Ärzte als Arbeitnehmer	129
b. Einschränkende Auslegung des Direktionsrechts gem. § 157 BGB.....	130
aa. Anerkennung eines Ausführungsspielraums.....	130
bb. Im Arbeitsvertrag vereinbarter Tätigkeitsbereich als „Arzt“	131
c. Nichtigkeit des Arbeitsvertrags gem. § 134 BGB bei nur einseitigem Verstoß?	131
aa. Grammatische und systematische Auslegung.....	131
bb. Historisch-genetische Auslegung	132
cc. Teleologische Auslegung.....	134
dd. Ergebnis	134
III. Ergebnis	135
B. Ärzte-GmbH mit vollständig nichtärztlichen Besetzung der Gesellschaftsorgane	136
I. Keine Garantien für den Gesellschaftsvertrag	136

II. Weisungsrecht der Gesellschafterversammlung und Direktionsrecht der Geschäftsführung	137
III. Ergebnis	138
C. Gemischte Gesellschaften mit Nichtärzten und Ärzten.....	138
I. Die mehrheitlich von Ärzten errichtete Ärzte-GmbH.....	138
1. Errichtung der Ärzte-GmbH: Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrags	139
2. Weisungsrecht der Gesellschafterversammlung und Direktionsrecht der Geschäftsführung	139
II. Die mehrheitlich von Nichtärzten errichtete Ärzte-GmbH	140
D. Ergebnis	140
§ 4 Die berufliche Rechtstellung der Ärzte-GmbH und der angestellten Ärzte.....	143
A. Berufspflichten der Heilberufe- und Kammergesetze	143
I. Systematischer Aufbau der Regelungsabschnitte zur Berufsausübung	143
II. Personeller Anwendungsbereich als Tatbestand der Berufspflichten .	146
I. Allgemeine Geltung der Berufspflichten kraft Gesetzes für „Ärzte“	147
a. Unproblematischer Bezug auf natürliche Personen.....	147
b. Keine Erweiterung auf juristische Personen.....	147
2. Spezielle Berufspflichten für die ambulante ärztliche Versorgung. 149	
a. Bedeutung der Niederlassung, Praxis und ambulanten Tätigkeit	150
aa. Praxis und Niederlassung.....	150
bb. Folgerung.....	151
b. Länder mit Regelungen für Ärzte „in niedergelassener Praxis“:	
Baden-Württemberg	152
aa. Grammatische Auslegung.....	153
bb. Systematische Auslegung	153
cc. Historisch-genetische Auslegung.....	154
dd. Ergebnis	155
c. Länder mit Regelungen für Ärzte „in eigener Praxis“	155
aa. Länder mit verfassungswidrigen Regelungen zur Ärzte-GmbH: Bayern und Berlin.....	156
(a) Grammatische Auslegung.....	156
(b) Systematische Auslegung	157
(c) Historisch-genetische Auslegung	158
(d) Teleologische Auslegung.....	160
(e) Ergebnis.....	161
bb. Länder mit verfassungskonform korrigierten Niederlassungsgeboten: Brandenburg, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen	161
(a) Grammatische und systematische Auslegung.....	162
(b) Historisch-genetische und teleologische Auslegung.....	163

(c) Ergebnis.....	166
cc. Länder ohne einschränkende Regelungen zur Ärzte-GmbH: Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Saarland	166
(a) Grammatische und systematische Auslegung.....	166
(b) Historisch-genetische und teleologische Auslegung	168
dd. Ergebnis	170
d. Länder mit Regelungen für Ärzte „in fremder Praxis“ oder „in Einrichtungen der ambulanten Versorgung“: Bremen, Sachsen und Sachsen-Anhalt.....	170
aa. Grammatische Auslegung.....	170
bb. Systematische Auslegung	171
cc. Historisch-genetische und teleologische Auslegung.....	172
e. Regelungen für „niedergelassene Ärzte“: Hamburg.....	173
aa. Auslegung	174
(a) Grammatische und systematische Auslegung.....	174
(b) Historisch-genetische und teleologische Auslegung	174
bb. Abändernde Rechtsfortbildung?	176
cc. Ergebnis	178
f. Länder mit Berufspflichten für den gesamten ambulanten Bereich: Schleswig-Holstein und Thüringen.....	178
3. Ergebnis	179
B. Berufspflichten in den Berufsordnungen der Ärztekammern	179
C. Ergebnis	181
§ 5 Die Liquidation gegenüber Selbstzahlern und Krankenversicherungen	183
A. Anwendung der GOÄ auf die Leistungen der Ärzte-GmbH.....	183
I. Keine Beschränkung des Liquidationsrechts auf Ärzte in der GOÄ... 184	
II. Unmittelbare Geltung der GOÄ als Berechnungsgrundlage.....	185
III. Ergebnis	186
B. Private Krankenversicherungen	187
I. Ersatz von Aufwendungen für die Heilbehandlung in der Krankheitskostenversicherung.....	187
II. Freie Arztwahl unter den „niedergelassenen approbierten Ärzten“ 188	
1. Auslegung des § 4 Abs. 2 Satz 1 MB/KK 94.....	188
a. Nach den Grundsätzen des ärztlichen Berufsrechts.....	188
b. Nach den Grundsätzen der allgemeinen Versicherungsbedingungen	190
aa. Rechtsnatur und objektive Auslegung	190
bb. Folgen für die Definition der Niederlassung	192
cc. Vorrang des allgemeinsprachlichen Begriffsverständnisses. 193	
2. Inhaltskontrolle des § 4 Abs. 2 Satz 1 MB/KK 94 gem. § 307 BGB	194
3. Ergebnis	196
C. Gesetzliche Krankenversicherungen.....	196

1. Ermächtigung der Ärzte-GmbH, § 95 Abs. 1 Satz 1 4. Alt. SGB V ...	198
1. Vorliegen einer ärztlich geleiteten Einrichtung	198
2. Subsidiarität der Ermächtigung gegenüber der Zulassung	199
3. Ergebnis	200
II. Teilnahme der GmbH-Ärzte an der vertragsärztlichen Versorgung?..	200
1. Zulassung, § 95 Abs. 1 Satz 1 1. Alt. SGB V	200
a. Erfüllung der objektiven und subjektiven Zulassungsvoraussetzungen	200
b. Beschränkung der Zulassung auf den niedergelassenen Arzt? ...	201
aa. Persönliche Ausübung in freier Praxis, § 32 Abs. 1 Satz 1 Ärzte-ZV	201
bb. Mangelnde Eignung wegen Bestehens eines Beschäftigungsverhältnisses, § 18 Abs. 2 d, § 20 Abs. 1 Ärzte-ZV	202
cc. Vertragsarztsitz am Ort der Niederlassung als Arzt, § 95 Abs. 1 Satz 4 SGB V i.V.m. § 24 Abs. 1 Ärzte-ZV	203
dd. Bestehen einer Altersgrenze für die Zulassung, § 98 Abs. 2 Nr. 12 SGB V i.V.m. § 25 Satz 1 Ärzte-ZV	204
ee. Ergebnis	205
2. Ermächtigung gem. § 95 Abs. 1 Satz 1 3. Alt. SGB V	205
III. Medizinisches Versorgungszentrum, § 95 Abs. 1 Satz 1 2. Alt. SGB V	205
D. Ergebnis	208
 Zusammenfassung	 211
Literaturverzeichnis	219
Sachverzeichnis	233